

Inhaltsverzeichnis:

**Grußwort
des Bayerischen Staatsministers für
Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spänle
und des Parlamentsabgeordneten, des
Vizebürgermeisters Gyál, Károly Pánczél**

**Voneinander lernen – Rückblick auf das
letzte Arbeitstreffen der ungarischen
Delegation in Bayern**

Gyál stellt sich vor

Logowettbewerb

Projektmanagement

**Das Arany János Gemeinschaftshaus im
Comenius Regio**

Bayerische Delegation zu Besuch in Gyál



Grußwort



Bayern und Ungarn verbindet eine mehr als eintausend Jahre alte Geschichte. Die darauf gründende gemeinsame kulturelle Tradition und das christlich-abendländische Menschenbild sind die Grundlage dafür, dass für uns heute das harmonische und friedliche Zusammenleben beider Völker einen hohen Wert darstellt. Zudem fordert das Zeitalter der Globalisierung das Denken in grenzüberschreitenden Dimensionen und Kontexten. Der gemeinsame Wirtschaftsraum Europa, der in den vergangenen zwei Jahrzehnten rasch bis weit in den Osten des Kontinents gewachsen ist, schafft eine enge Verknüpfung über die alten nationalen Grenzen hinweg. Äußerst erfreulich ist in diesem Rahmen: Bayern ist heute unter den deutschen Ländern Ungarns wichtigster Handels-

partner! Die europäische Integration und die engen Beziehungen zwischen den Staaten bewusst zu machen und zu leben, ist auch ein ganz wesentlicher Bildungsauftrag an die Schulen. Dessen Umsetzung profitiert insbesondere dadurch, dass diejenigen, die die Schule gestalten, die Idee eines gemeinsamen Europas verwirklichen. Die Europäische Union fördert deshalb im Rahmen der Comenius-Regio-Partnerschaften die länderübergreifende Zusammenarbeit von Schulbehörden sowie Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung. Die Aufnahme in dieses Programm ist eine sehr ehrenvolle Auszeichnung. Ich freue mich deshalb sehr, dass die MB-Dienststelle für Realschulen Oberbayern-Ost zusammen mit ihren Partnern in Gyál das gemeinsame Projekt „Schulmanagement: Entwicklung von Coaching und Projektmanagement in Zusammenarbeit mit externen Partnern“ in diesem Rahmen umsetzen darf. Mit den Themen Coaching für Schulleitungsmitglieder und Projektmanagement im Rahmen der Fortbildung von Lehrkräften stellen sie sich wichtigen Themen der Schul- und Personalentwicklung, die in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen werden. Besonders schön ist es, wenn dazu die unterschiedlichen Erfahrungen zweier Länder zusammenfließen und im Anschluss an die Projektphase auch anderen Schulen zur Verfügung stehen. Allen Beteiligten – Schulen, Verwaltung und Partnern aus der Wirtschaft – wünsche ich einen intensiven, sich gegenseitig befruchtenden Austausch ihres Expertenwissens und gutes Gelingen! Ich bin zuversichtlich, dass daraus über die gemeinsame Projektarbeit hinaus dauerhafte, freundschaftliche Bande entstehen werden – ganz im Sinne der europäischen Idee.

Dr. Ludwig Spänle

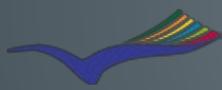
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

In der ersten Jahreshälfte 2011 übernahm Ungarn den Ratsvorsitz der EU. Während dieser Ratspräsidentschaft genehmigte und nahm der Europäische Rat die Strategie für die Donauregion an, die neben dem Problem des Umweltschutzes, des Wasserschutzes und des Verkehrs sich mit der wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit der Nationen dieses Raumes beschäftigt. Die wichtigste Botschaft der Strategie für die Donauregion ist die Zusammengehörigkeit der Völker, die im mitteleuropäischen Raum leben. Eine der wichtigsten Stationen der mehr als 1000 Jahre alten Geschichte der bayrisch-ungarischen Beziehungen war, als die Tochter von Heinrich II., Gisela 996 aus Regensburg ankam und die Frau unseres ersten Königs wurde. Gisela und die bayrischen Ritter, Priester in ihrer Begleitung trugen dazu bei, dass der christlich-abendländische ungarische Staat gegründet wurde. Das Comenius-Regio-Projekt gibt die Möglichkeit der Zusammenarbeit im 21. Jahrhundert zwischen Gyál und Oberbayern. In Ungarn laufen jetzt die beruflichen und politischen Diskussionen über die Änderung des Bildungswesens und der Berufsausbildung. Ich halte es für sehr wichtig, dass wir persönliche Erfahrungen über die Funktion des deutschen dualen Systems gesammelt haben, wo eine Berufsausbildung mit der tatsächlichen Kostenübernahme der Betriebe läuft. Ich möchte unseren Dank dem Ministerialbeauftragten Herrn Peter Peltzer, dem Schulleiter Herrn Marcus Oliver Hochmuth, und dem Leiter der Aus- und Weiterbildung der VR-Bank, Herrn Wolfgang Tschuschner, mit deren Hilfe wir die deutsche Berufsausbildung kennen lernen konnten. Die Spezialität der deutschen Berufsausbildung ist es, dass sie den praktischen Teil der Ausbildung den tatsächlichen Marktansprüchen anpasst, ein bedeutender Teil der praktischen Ausbildung bei den Firmen abläuft, wie wir das bei der Firma Schattdecor sehen konnten. Umfassende Berufsausbildung, Zukunftsbild, enge Beziehung zwischen Schule und Betrieb, erfahrungsorientiertes Lernen charakterisieren das deutsche System. Es zeugt von dem Erfolg unseres gemeinsamen Projekts, dass die Führungspersonen der zwei Regionen ihren Wunsch für eine neue Bewerbung geäußert haben. Neben den beruflichen Erfahrungen entwickelten sich gute persönliche Kontakte, was die Garantie einer zukünftigen Zusammenarbeit ist. Für mich ist das eine Ehre, dass ich an der Zusammenarbeit von Oberbayern und Gyál teilnehmen darf.



Károly Pánczél

stellvertretender Bürgermeister von Gyál, Parlamentsabgeordneter



Voneinander lernen

Rückblick auf das letzte Arbeitstreffen der ungarischen Delegation in Bayern

Nach einer größeren Delegation im September 2010 durften wir im Februar 2011 eine kleinere Partnergruppe aus Gyál (Ungarn) bei uns im schönen Oberbayern begrüßen. Mit von der Partie waren diesmal Herr Mihály Pápai, Bürgermeister der Kleinregion Gyál, Herr Károly Pánczél, Parlamentsabgeordneter, Mitglied des nationalen Kulturausschusses und Vizebürgermeister sowie Frau Erzsébet Tolvaj Bíró, Lehrkraft und Projektleiterin. Anlass für den Besuch bildete das Comenius Regio-Projekt „Schulmanagement: Entwicklung von Coaching und Projektmanagement in Zusammenarbeit mit externen Partnern“

Die angereisten ungarischen Gäste sind die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträger des Projekts. Daher stand bei diesem Treffen das Kennen lernen der bayerischen Partner im Vordergrund. Ein Tag war der Volks- und Raiffeisenbank Rosenheim-Chiemsee gewidmet. Mit Herrn Konrad Irtel, einem der Vorstandssprecher der VR-Bank, stand den Gästen nicht nur ein höchst kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Mit 600 Mitarbeitern zählt die VR Bank zu einer der größten Genossenschaftsbanken Bayerns. Sie ist Ansprechpartner für etwa 120 000 Kunden und wies zuletzt eine Bilanz 2,2 Mrd. aus. Zusätzlich betreut sie für Kunden 1,5 Mrd. . Herr Irtel ist auch ein lebender Beweis für das hohe Leistungsniveau der bayerischen Realschule. Als ehemaliger Wasserburger Realschüler hat Herr Irtel seinen eindrucksvollen Weg bis in die Vorstandschef einer der größten bayerischen Bankenverbände unterstrichen. Mit Wolfgang Tschuschner stellte sich der Leiter der Aus- und Weiterbildung vor: 67 Auszubildende durchlaufen derzeit eine Lehre, dies entspricht 12,1 % der Belegschaft (bayernweit nur 7%). Die Lehrlinge stammen ausschließlich aus der Region. Ein umfangreiches Seminarangebot unterstützt die bereits im Unternehmen tätigen Mitarbeiter. Speziell für die Schulen bietet die Bank Hilfe bei der Zeugnisbemerkung, bei Bewerbungsgesprächen, bei Job-in-Sicht-Messen und dem für alle Neuntklässler verpflichtenden einwöchigen Betriebspraktikum. Bei den ungarischen Gästen stieß die berufskundliche Verankerung der bayerischen Realschule auf ganz große Anerkennung. Um in den beiden Partnerregionen künftig auch junge

Menschen zusammenzubringen, bot Herr Tschuschner für die Bank einen Lehrlings-Austausch mit Ungarn an.

Immer wieder lobte Bayern Qualität und Inhalt der nur für dieses Projekt von Gyál konzipierten Medien: So sind der halbjährlich in Hochglanzdruck erscheinende Comenius-Regio-Informationen-Brief und die im selben Design gehaltene und ebenfalls professionell gestaltete Homepage ein sichtbares Aushänge-Schild auch für fachliche Niveau des Projekts. In allen beiden Medien findet sich stets das Logo der Partnerschaft im Wappenstil Brannenburgs und Gyáls wieder, das in einem regionalen bayerisch-ungarischen Schülerwettbewerb gekürt wurde.

Eine 12-köpfige Delegation, bestehend aus Vertretern der bayerischen Realschule, der Industrie- und Handelskammer sowie zwei hochrangige, politische Persönlichkeiten des bayerischen Landtags und des Budapester Vororts Gyál besuchte am 18. Februar die oberbayerische Firma Schattdecor. Sie ist Weltmarktführer im Dekordruck. Mit anwesend beim Besuch waren auch der Ministerialbeauftragte für Realschulen in Oberbayern-Ost, Peter Peltzer, in Begleitung des hochrangigen ungarischen Abgeordneten Karoly Pánczél und des Bürgermeisters Mihály Pápai.

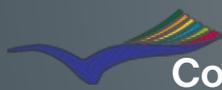
Schattdecor fungiert stellvertretend als Partner aus der Wirtschaft und hatte die Vertreter des Programmes zu einem Besuch ins Unternehmen eingeladen. Die ungarische Partnerdelegation war hier in der Region, um sich über den Stand des Projektes zu informieren und den direkten Kontakt zu Vertretern aus Politik und Wirtschaft zu suchen. In einem kurzen Überblick stellten nach der Werksbesichtigung Herr Weber, Herr Reichaart und Herr Auer Schattdecor kurz vor: Stolz zeigte man sich ob der Tatsache, dass Schatt so erfolgreich ist, obwohl die Wettbewerber die gleichen Lieferanten hätten. Herr Weber führt dies auf die Mitarbeiter als den wichtigsten Personen an den weltweiten Standorten zurück. Bei Schatt, so Auer, ist der Mensch Träger der lebendigen Unternehmenskultur. Er bildet die Grundlage für das Wachstum. Nicht von ungefähr bietet Schatt eine gute Bezahlung, Sprach- und Kulturaustausch sowie Bildungsprogramme für seine Mitarbeiter. Die Besucher erlebten Schatt als einen Arbeitgeber der Region mit sozialer Verantwortung.



Neben all den vielen Pflichtterminen blieb doch immer wieder etwas Zeit für persönliche Begegnungen. Und weil die Besuchstage zu ausgefüllt waren, legten wir diese privaten Termine in unsere Freizeit. Fast schon Tradition hat das private Abendessen beim bayerischen Projektleiter zu Hause. Während der Kachelofen seine Wärme ausstrahlt, die Kerzen brennen und typisch bayerisches Essen und Trinken auf dem Tisch steht, können alle Gäste ausspannen und den anstrengenden Tag genießen. Keine Fata Morgana ist es, seither die ungarische Flagge in Oberaudorf wehen zu sehen. Sie war eines der vielen Gastgeschenke, die der Sohn des Projektkoordinators überreicht bekam. Zu einer Winterwanderung durch das verschneite Städtchen am Inn bei Fackelschein, Schnaps und anschließender Brotzeit nahmen wir uns an einem anderen Abend Zeit. Es wurde viel gelacht und gefeiert. Diesen schönen Besuch unserer ungarischen Freunde ließen wir im Münchner Hofbräuhaus ausklingen. Bei bayerischer Musik, einem kühlen Bier und gutem Essen waren sich alle Teilnehmer einig: Durch die Partnerschaft zwischen Oberbayern und Gyál haben wir eine ganz andere, weil sehr schöne und ernsthafte Zusammenarbeit kennengelernt. Zum einen die zwischen der antragsstellenden Behörde und den beiden bayerischen lokalen Partnern. Zum anderen mit der antragstellenden ungarischen Behörde Gyál (Politik) und den beiden dortigen lokalen Partnern (Kulturhaus und Schule). Wir haben uns mit den Stärken und Schwächen auseinander gesetzt und uns gefragt, welche Ziele wir erreichen wollen. Die Partnerschaft soll sich weiterentwickeln. Mittlerweile hat sich eine starke Freundschaft zu den ungarischen Entscheidungsträgern, dem Bürgermeister, dem Parlamentarier, der Projektkoordinatorin und allen übrigen Partnern aufbauen können. Sehr spannend war und ist das. Und wir sind alle am Zusammenwachsen – auf einer Ebene.

Marcus Hochmuth
Schulleiter Brannenburg, Projektkoordinator Comenius Regio





Gyál stellt sich vor

Gyál liegt in der mittlungarischen Region, im südöstlichen Ballungsgebiet von Budapest. 1997 erhielt Gyál den Rang einer Stadt. Das 24,93 km² grosse Gebiet schliesst sich unmittelbar an die Hauptstadt an. Gyál hat 24 000 Einwohner. Die demografischen Werte zeigen das Bild einer sich dynamisch entwickelnden, jungen, lebenskräftigen Stadt. Die meisten aus der Hauptstadt oder Umgebung niedergelassene, gut qualifizierte junge Leute könnten der Pfand der Zukunft sein.

Der Umbruch der 90-er Jahre, der sich durch ganz Europa zog, bewirkte eine ansturmartige Entwicklung. In den letzten 20 Jahren wurde die komplette Infrastruktur (Wasser- und Abwassernetz, Gasnetz, Telefon, Internet usw.) ausgebaut. Das Netz der öffentlichen Einrichtungen ist in der Lage nicht nur die Ansprüche der Einwohner der Stadt sondern auch der aus der unmittelbaren Umgebung abzudecken. Die Stadt verfügt über ein Komplex bestehend aus Krippen, Kindergärten, allgemeinbildende Schulen, Musikschule, Fachmittelschule, Erziehungs-beratungsstelle, Kulturhaus und Stadtbibliothek, Ambulance mit fast komplettem Repertuar verschiedenster Fachsprechstunden, Apotheken, 3 Banken, Komunen für Wasser- und Abwassernetz und Abfallversorgung.

Gyáls ideale Verkehrslage macht es zu eines der best gelegenen Ballungsgebiete der Hauptstadt. Die Siedlung wird nahezu von den Autobahnen M5 und M0 umschlossen. Das ermöglicht einen unmittelbaren Anschluss an den Kreislauf Europas. Innerhalb von 10 Minuten ist man am Flughafen und eine knappe halbe Stunde braucht man nur zum Formel 1 Hungaroring.

Im Randgebiet der Stadt befindet sich ein ca. 200 Hektar grosses Indust-



riegebiet mit noch vielen nicht ausgeschöpften Investitionsmöglichkeiten. Geplant ist weiterhin der Ausbau eines ca. 110 Hektar grossen Erholungs- und Freizeitgebietes – inklusive eines sich darin bereits befindlichen 37 Hektar grossen Sees.

Das Gebiet rund um die M0 herum bietet ernstzunehmende Investitionsmöglichkeiten. Nur in wenigen Minuten gelangt man von hier aus zu den Autobahnen M7 (Richtung Balaton), M1 (Richtung Győr, Wien), M5 (Richtung Kecskemét, Szeged, Beograd) oder zur M3 (Richtung Miskolc, Nyíregyháza, Debrecen).

Gyál ist bereits auf die nach der Krise bevorstehenden diversen Möglichkeiten der Weiterentwicklung vorbereitet. Zu den noch nicht bebauten Industriegebieten der Stadt wurden bereits rechtsgültige Industriebebauungs- bzw. Stadtpläne entwickelt. Der Grundstein, der unsere Stadt noch attraktiver und anziehender macht ist somit bereits gelegt.

Auf Grund der nahen Lage des Flughafens bieten sich auch Möglichkeiten wie der Bau von Hotels, Konferenz- und Tagungsräumen an.

Unsere Stadt zeigt eine ungebrochene Entwicklung an. Sie ist bestens darauf vorbereitet Investoren bzw. Interessenten zu empfangen und um dann gemeinsam mit ihnen eine noch blühendere Stadt auszubauen und sie noch heimatischer zu gestalten.

Tamás Sándor
Stellvertretender Büroleiter
Bürgermeisteramt Gyál



Logowettbewerb

Eins der ersten Ereignisse des Comenius-Regio-Projekts war ein Logowettbewerb, an dem die Schüler der Region teilnehmen konnten. Die Werke, die die gemeinsamen Zielsetzungen und Tätigkeiten der ungarischen und deutschen Parteien symbolisieren sollten und mithilfe verschiedener Techniken gefertigt wurden, zeugten von der Kreativität der Schüler, es war doch keine leichte Aufgabe, abstrakte Begriffe, den Gedanken einer internationalen Zusammenarbeit in einer vereinfachten, doch informativen Form wiederzugeben. Im Januar 2011 haben wir im Rahmen eines ungarischen Projekttreffens die besten Arbeiten ausgewählt. Das Siegerlogo wurde gleichzeitig zum Symbol der internationalen Zusammenarbeit und kann auf der Homepage der Partner betrachtet werden. Die Arbeiten der Schüler wurden in der Eötvös József Grundschule und Fachmittelschule für Ökonomie zusammen mit dem Vertreter der Selbstverwaltung von Gyál bewertet und prämiert. Bei einer Ausstellung in der Aula der Schule wurden die Arbeiten zur Schau gestellt. Im Februar 2011 überreichten dann die Stadtführer von Gyál, zusammen mit den deutschen Partnern, den besten Teilnehmern im Rahmen eines Projekttreffens in Deutschland die Urkunden und die Preise. Vielen Dank für die Arbeit der teilnehmenden Schüler und ihrer Lehrer!



*Erzsébet Tolvaj Biróné
Eötvös József Grundschule und Fachmittelschule für Ökonomie
Comenius-Regio-Projekt Koordinatorin*

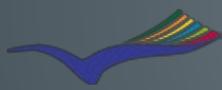
Projektmanagement

Die Europäische Union macht mit ihrem neuen Programm, dem Comenius-Regio-Projekt ab 2009 die Verwirklichung von bilateralen Zusammenarbeiten, Bildungszielen auf regionaler Ebene möglich. In unserer letzten Ausgabe wurden die größten Zielsetzungen des Programms, die Vorbereitungen der gemeinsamen Tätigkeit der ungarischen und deutschen Partner vorgestellt. Zu den wichtigsten Zielsetzungen der Comenius-Regio-Zusammenarbeit gehört es, mit der Verwendung des Coaching-Modells (Bayern) und des Projektmanagements (Ungarn) die berufliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter des Bildungswesens in beiden Regionen zu ermöglichen. Die Partner erarbeiten das jeweilige Modell mit Unterstützung des anderen, dann stellen sie es dem anderen vor, und machen sie anschließend auch für andere Akteure der Schulbildung zugänglich. Bei unserem Besuch in Deutschland im Februar 2011, dann beim Treffen im Mai in Gyál konnten wir in die bisher geleistete Arbeit des deutschen Partners Einblicken.



Der ungarische Partner begann die Arbeit mithilfe der Institutionsleiter in Gyál mit einer vorherigen Situationsanalyse. Da es zur Ausarbeitung des Modells unerlässlich ist, dass zuerst die Mitglieder des Projektmanagements die theoretischen Grundlagen des Projektmanagements kennen lernen, nahmen wir an einem mehrwöchigen Kurs der Szinergia GmbH teil. Wir hielten es für besonders wichtig, Teilnehmer auch aus anderen Partnerinstitutionen zu haben, so freuten wir uns über das Interesse von anderen Schulen. Die ausgezeichneten Bedingungen des Gemeinschaftshauses von Gyál trugen zum Niveau des Kurses bei. Mit dem Erlernten beginnen wir in der nächsten Phase des Projekts mithilfe der deutschen Partner das Modell des Projektmanagements auszuarbeiten.

*Erzsébet Tolvaj Biróné
Eötvös József Grundschule und Fachmittelschule für Ökonomie
Comenius-Regio-Projekt Koordinatorin*



Das Arany János Gemeinschaftshaus im Comenius Regio

Das Arany János Gemeinschaftshaus und Stadtbibliothek, das „Közház“ in der nächsten Nähe von Budapest, ist das komplexe Kulturinstitut von Gyál, dem Zentrum der Kleinregion mit 26 000 Bewohnern.

Die Mitarbeiter des Hauses halten die Entwicklung von kleinregionalen, regionalen und sogar grenzüberschreitenden beruflichen Kontakten und das Kennenlernen von neuen Methoden und anderer Kulturen nach wie vor für wichtig. Eine der besten Möglichkeiten dafür ist die Teilnahme an verschiedenen Bewerbungen. Wir wirken bzw. wirkten in zahlreichen Initiativen mit, aber an einem internationalen Projekt von dieser Größenordnung haben wir noch nie teilgenommen. Und wir können feststellen, an so einem nützlichen, erfolgreichen auch nicht!

Unsere Institution spielte in erster Linie bei der Präsentation der Ergebnisse der Bewerbung, bei der Organisation und Abwicklung von Treffen, Workshops und sonstigen Veranstaltungen, bei der Betreuung der Homepage und bei der Gestaltung des Infobriefes eine Rolle.

Schon jetzt, bei der Phase der Verwirklichung sind die Ergebnisse und Erträge der Bewerbung zu sehen. Die gemeinsame Arbeit mit den ungarischen Partnern, der Selbstverwaltung von Gyál und der Eötvös József



unsere Kenntnisse über die deutsche Kultur erweitern, konnten am Oktoberfest teilnehmen, wo wir auch die lokalen Volksbräuche, Traditionen und Gastronomie kennen lernen durften, eine Volkstanz-Aufführung sehen und Orchesterkonzerte hören konnten. Wir haben das Konzert des Blasorchesters einer bayrischen Schule gehört – es gab eine gute Möglichkeit, die internationalen Beziehungen des Städtischen Blasorchesters von Gyál, das im Haus wohnt, zu erweitern – das ist ein sehr positiver Ertrag für die Zukunft. Auf der Gartenschau in Rosenheim konnten wir die Pünktlichkeit und Präzision der deutschen Organisation erfahren sowie die Betrachtungsweise, die auch die Gartenschau charakterisiert hat: neben der Betreuung der Traditionen haben auch die Modernität und Kreativität ihren Platz in der Kultur. Bei der Eröffnung der Gartenschau trafen wir auf eine Veranstaltungstechnik von hohem Niveau. Für das Marketing der Veranstaltung wurde auch viel verwendet: neben den wirklich anspruchsvollen PR-Publikationen hat der Slogan, der Name der Ausschau und er dazu gehörende Design sehr gut gefallen (Inn-spiration – Teil des Projekts war der Bau eines Damms am Ufer des Inns, der die Stadt in zwei Hälften teilt, die Umgebung zu erneuern und zu nutzen).

Wir konnten auch die traditionellen und Zivilvereine der Stadt Oberaudorf kennen lernen. Wir sprachen über die Kontaktaufnahme der Zivilorganisationen die im Leben beider Städte eine wichtige Rolle spielen.

Ich und meine Mitarbeiter halten neben der Zielsetzung des gemeinsamen Projekts weiterhin den Kontaktaufbau zwischen beiden Ländern für sehr wichtig, genauso wie die Grundlagen einer Zusammenarbeit, die über dieses Projekt hinauswächst. Wir freuen uns sehr, dass diese Prozesse schon im Gange sind. Wir sind begeistert für die Fortsetzung!

István Gazdik

Direktor

Arany János Gemeinschaftshaus und Stadtbibliothek



Fachmittelschule für Ökonomie, das gegenseitige Kennenlernen hat eine fühlbare, positive Wirkung auf die Zusammenarbeit, auf die alltägliche Tätigkeit. Die Mitarbeiter des Hauses nehmen an den Mobilitäten auch teil, so können sie die Kultur und Traditionen des deutschen Partners kennen lernen. Vom Ergebnis des gemeinsamen Projekts kann auch das Haus profitieren, durch die Methoden des Coachings und Projektmanagements können wir uns weiterentwickeln, und wir können auch effektiver sein. Unsere Arbeit wird auch dadurch effektiver, dass die Mitarbeiter des Hauses auch an den Kursen teilnehmen (Projektmanagement, Sprachkurs).

Einige Beispiele für die beruflichen Erfahrungen, mit denen wir letztes Jahr reicher geworden sind: mit der Hilfe unserer deutschen Freunde konnten wir



Bayrische Delegation zu Besuch in Gyál

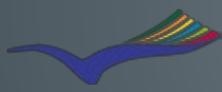
Als Abschluss des ersten Jahres des Comenius-Regio-Projekts empfing die Selbstverwaltung von Gyál Anfang Mai 2011 eine neunköpfige Delegation aus Deutschland, um die bisherigen Erfahrungen zusammenzufassen. Mit dabei waren: der Leiter und Mitarbeiter der Dienststelle des Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Oberbayern-Ost, der Schulleiter der Realschule in Wasserburg, Vorstandsmitglieder der VR-Bank Rosenheim-Chiemsee, der Schulleiter der Brannenburger Realschule und seine Kollegen. Die meisten deutschen Gäste waren noch nie in Ungarn, so haben sie die Donau-Schiffahrt am Abend, die Stadtrundfahrten in Budapest und die Kutschenfahrt in Gyál sehr genossen. Hervorgehoben im Programm wurde ein Halbtags-Workshop im Gemeinschaftshaus von Gyál, wo die Stadtführer, der Bürgermeister Mihály Pápai und der Parlamentsabgeordnete Károly Pánczél unsere Gemeinde und die Region vorgestellt und die Wichtigkeit solcher Programme betont haben. Danach haben Schulleiter Herr Marcus Hochmuth und Projektkoordinatorin Erzsébet Tolvaj Biróné die erste Phase des Projekts bewertet. Herr Wolfgang Tschuschner, Leiter der Aus- und Weiterbildung der VR-Bank Rosenheim-Chiemsee hat gute Beispiele für die Zusammenarbeit der Bank und der deutschen Region vorgeführt und Vorschläge für einen möglichen Praktikantenaustausch gemacht. Am Ende des Workshops haben beide Parteien ihre Wünsche geäußert, an einem neuen gemeinsamen Projekt teilzunehmen und langfristige Beziehungen auszubauen, die neben dem Bildungswesen vielleicht andere Gebiete einbeziehen. Der Ministerialbeauftragte für die



Realschulen in Oberbayern-Ost, Herr Peter Peltzer, hat das Treffen als sehr nützlich beurteilt, hat im Namen der deutschen Partnerinstitutionen seinen Dank für die bisherige Arbeit, für die Gastfreundschaft ausgesprochen. Zum Projekttreffen wurden einige Abgeordnete von Gyál und die Leiter der Bildungsinstitutionen der Stadt auch eingeladen, die auf diese Weise in die Projektaktivitäten einblicken konnten. Danke, dass sie mit ihrer Teilnahme gezeigt haben, wie wichtig der Ausbau internationalen Beziehungen, und die Übernahme von guten Beispielen und Praktiken sind. Nach der Arbeit konnten die Gäste das Konzert des Blasorchesters der Stadt und die Aufführung einer Volkstanzgruppe genießen. Vielen Dank für die niveaureichen Produktionen.

Erzsébet Tolvaj Biróné
Projektkoordinatorin





Von den Momenten des Projektes



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

